

## Umwelt schonen mit dem Mieterstromprojekt „Paul-Pfeiffer-Haus“

Mit dem Mieterstromprojekt beschreitet die evangelische Kirchengemeinde Erkelenz im Paul-Pfeiffer-Haus mit einem BHKW neue Wege.

Den Bewohnern des Paul-Pfeiffer-Hauses (PPH) an der Burgstraße sind die Themen Energiesparen, erneuerbare Energien oder Klimaschutz nicht unbekannt, so haben sie doch auf dem Dach seit 15 Jahren eine Photovoltaikanlage liegen und seit 8 Jahren im Keller ein



Dachs der Fa. Senertec

Blockheizkraftwerk- BHKW - stehen. Das BHKW war seinerzeit angeschafft worden, um das Haus mit Strom und sozusagen als Abfallprodukt zugleich mit Wärme zu versorgen. Nur geklappt hat das nicht.

Das Presbyterium stand vor einer schwierigen Entscheidung: sollte der Betrieb eingestellt werden oder nicht. In jedem Fall: so konnte es nicht weitergehen.

Angeregt durch eine Arbeitsgruppe des Mitweltausschusses des Kirchenkreises kam der Kontakt zu einem erfahrenen Fachmann zustande. Der Hersteller des BHKW hatte mittlerweile erkannt, dass neben den örtlichen Wartungsfirmen Spezialisten gebündelt in Centren notwendig waren. Das für Erkelenz zuständige Center der Firma Senertec sitzt in Monschau. Schnell hatte man die Fehler erkannt und Vorschläge für die Optimierung des Betriebes erarbeitet, um die Anlagentechnik für die nächsten 10 Jahre fitzumachen. Die Kosten für die Auf- und Nachrüstung betragen 25.000€, keine Kleinigkeit. Der Kirchbaumeister, Ulrich Leister, stellte sich der Herausforderung, das Presbyterium zu überzeugen. Was ihm mit seinen beruflichen Erfahrungen und mit der intensiven Auseinandersetzung der Betriebsweise der Anlage gelang. Jetzt erfolgte mit der praktischen Umsetzung die eigentliche Arbeit.

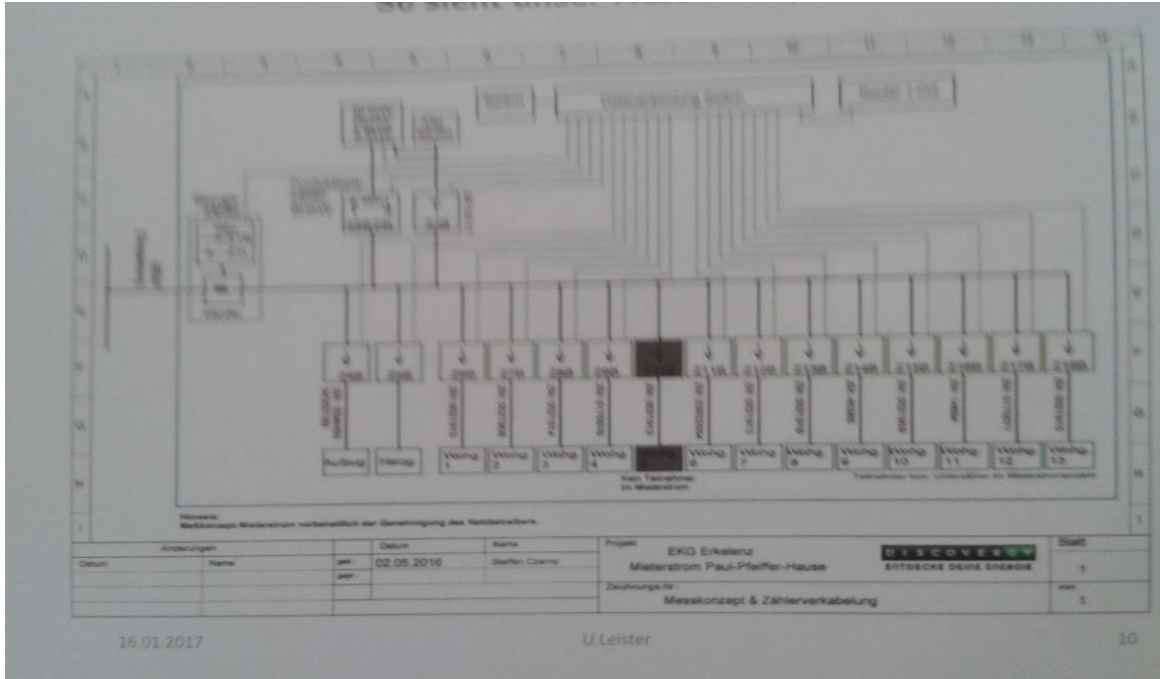
Bislang wurde der erzeugte Strom ins Netz der NEW zu geringen Beträgen eingespeist. Wirtschaftlicher war es für die Kirche, aber vor allem für die Bewohner, die erzeugte Energie vollständig im Haus selbst zu nutzen und nur noch zur Abdeckung der Spitzen, Strom von der NEW zu beziehen. Um dieses Ziel zu erreichen, waren mit der NEW in zahlreichen Gesprächen Verhandlungsgeschick und Ausdauer notwendig. Um dem Beschluss des Presbyteriums, den selbst erzeugten Strom den 13 Mietparteien zu einem günstigen Preis zur Verfügung zu stellen, zu realisieren, musste ein modernes Mess- und Zählsystem vor Ort installiert werden. Zumal neben den Wohnungen auch die Heizung, der Aufzug und der Allgemeinbereich des Hauses mitversorgt werden müssen. Sowa leistet nur ein intelligenter Messzähler. Hier half ein Produkt der Aachener Firma Discovergy, das das

Zahlenmaterial für die Stromabrechnungen liefert. Auch hier ist man schon in der Zukunft, denn die bekannten schwarzen Stromzähler nach dem Ferrari-Prinzip sollen nach und nach durch solche intelligenten Messzähler ersetzt werden.



Zählerkasten  
Übergabestelle NEW/ PPH

Die seit dem 4.7.2016 in Betrieb gegangene Anlage hat bis zum 31.12.2016 über 10.000kWh Strom erzeugt und über 36.000kWh Wärme geliefert. Ein ganz wichtiger Gesichtspunkt ist die Entlastung der Umwelt durch die Einsparung von CO2-Emissionen. Seit dem Start des Mieterstromprojektes sind es über 10.000 kg. Im Einzugsbereich der NEW sowie im Kirchenkreis Jülich gibt es kein vergleichbares Projekt und ist ein gelungenes Beispiel zur Schöpfungsverantwortung.



Messkonzept für das Mieterstromprojekt PPH



Auswertung mittels Fernabfrage für den 10.12.2016 im Mieterstromprojekt PPH

© Klaus-Dieter Koss, Vorsitzender Mitweltausschusses des Kirchenkreises Jülich